Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 21 (1917)

Artikel: Wenn der Frühling naht...
Autor: Fankhauser, Alfred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-572243

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenn der Frühling naht...

Es klang ein ſüßer Ton
Im ſtillen Tal.
Iſt's wohl der Frühling ſchon?
Horch, klingen ferner Glocken!
Sie ſchmeicheln und frohlocken:
Der liebe Lenz iſt da,
Iſt ſelig, ſelig nah.

Lawinendonnerklang
Mit einem Mal!
Er donnert freudebang.
Du zitterſt tief im Herzen:
Nun kommt der Lenz voll Scherzen.
Nun enden Froſt und Leid!
Nun kommen Troſt und Freud.

Die Lüftlein wehen lind
Nun allzumal.
Auch dir, verlaſſen Kind,
Iſt noch ein Troſt gegeben.
Vor Freuden ſollſt du beben,
Wenn deine Tränenzeit
Aufblüht in Herrlichkeit.

Alfred Fankhauſer, Bern.

Die Liebesfahrten der Eisheiligen.

Von Victor Hardung, St. Gallen.

(Fortſetzung).

Nachdruck verboten.
Alle Rechte vorbehalten.

Die Liebeslaſt.

Es war in einem Sommer voll leuchtender Tage, daß ich ein freies Vierteljahr in einem ſtillen Dörflein verlebte, inmitten von Wieſen und Wäldern über einem fern verblauenden See. Unweit dieſer Siedelung lag auf einem weit ſchauenden Hügel ein verlaſſener Herrenſitz in einem verwilderten Park, und einen alten Knecht, der das Anweſen ſchlecht und recht betreute, hatte ich durch einige Pfeifen Tabak gewonnen, daß ich mich in dem Garten nach Herzensluſt ergehen konnte. Der war voll von fremd blühenden Sträuchern und Bäumen, Vögel jagten ſich darin, wie man ſie ſonſt nicht ſah, Rebhühner brüteten im hohen Gras nahe den Hecken, wo Erdbeeren zu Hunderten leuchteten und Tauſendſchönchen und Nelken von einſt gepflegten Beeten her gewandert gekommen waren und in einer lieblichen Einſiedelei dufteten. Haſen gingen vor mir auf, wo ich dem Waldſaum nachſtrich, und Eichhörnchen ſchoſſen als flinke Schatten über die Wege, die, von Brombeeren, Hagroſen und Geißblatt überwuchert, das Gehölz querten. Wildtauben kamen hoch geflogen, fielen tief ein und ſtiegen vor einer ſchönen Eiche auf einem Vorſprung des Hügels wieder zu Neſt.

Doch eines Morgens, als ich wieder meine geliebte Wildnis ſuchte, fand ich